

Ski Weltmeisterschaften St. Moritz 2017

NIV-Konzept

Nachhaltigkeit + Innovation = Vermächtnis (NIV)



Autoren: Jürg Stettler, Prof. Dr., Hochschule Luzern
Hansruedi Müller, Prof. em. Dr.
Hugo Wetzel, Präsident Ski WM 2017
Daniel Bodmer, Controlling Ski WM 2017
Fabienne Steinger, Hochschule Luzern
Anna Wallebohr, Hochschule Luzern

Version 2.4, 02.09.2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Vorgehen.....	3
3. NIV-Gebäude	4
4. Vision der Ski WM 2017	6
5. NIV-Charta.....	6
6. Projekt-Portfolio.....	8
7. NIV-Organisation	8
8. Anhang.....	11

1. Einleitung

Die alpinen Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz 2017 sind für das Engadin nach den Ski Weltmeisterschaften 1934, 1948, 1974 und 2003 bereits das fünfte Grossereignis dieser Art. Insbesondere die Weltmeisterschaften im Jahr 2003 in St. Moritz waren für alle Beteiligten ein grosser Erfolg und für viele Jahre das prägende Ereignis im Oberengadin.

Auch die WM 2017 in St. Moritz bieten der Destination Engadin St. Moritz und dem Kanton Graubünden sowie dem Wintersport wieder eine Chance in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, ökologischer sowie sportlicher Hinsicht.

Auf der Grundlage des *NIV Berichts für Graubünden 2022* wurde für das Grossereignis 2017 im Engadin ein Konzept erstellt, das der Destination Engadin St. Moritz und den weiteren Anspruchsgruppen der Ski WM die Möglichkeit gibt, über die *Nachhaltigkeit* und *Innovation* ein langfristiges *Vermächtnis* zu schaffen.

In diesem Konzept werden das *NIV-Gebäude*, die *Vision* und die *NIV-Charta* der Ski-Weltmeisterschaften vorgestellt. Zudem gibt das *Projekt-Portfolio* einen Überblick über die geplanten Projekte der verschiedenen Anspruchsgruppen. Die *NIV-Organisation* zeigt die organisatorische Einordnung in das Organigramm der Ski WM, die Zielsetzungen, die Organisation und Zusammensetzung sowie das Reporting des NIV-Prozesses.

2. Vorgehen

Die Erarbeitung des NIV-Konzeptes erfolgte gemäss dem folgenden Vorgehen:

1. Erarbeitung eines Entwurfs des NIV-Gebäudes und der NIV-Charta für die Ski WM 2017 durch das NIV-Kernteam (siehe Kap. 6 Organisation), abgeleitet aus dem NIV-Bericht der Kandidatur „Olympische Winterspiele Graubünden 2022“
2. Schriftliche Befragung der Anspruchsgruppen der Ski-WM zu den folgenden Themen: Bedeutung der Ski WM, angestrebte Ziele dank der Ski WM, Chancen und Risiken, geplante Projekte im Zusammenhang mit der Ski WM, Rolle der Institution sowie Beitrag zur Mitfinanzierung
3. Entwicklung von Projektideen abgeleitet aus der NIV-Charta sowie der Befragung der Anspruchsgruppen und Erstellung eines NIV-Projekt-Portfolios
4. Validierungsworkshop 1 mit den Anspruchsgruppen mit folgenden Themen:
 - Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Befragung der Anspruchsgruppen
 - Vorstellung und Validierung des NIV-Gebäudes und der NIV-Charta
 - Vorstellung und Evaluation der NIV-Projekte und Bereinigung des NIV-Projekt-Portfolios
5. Erstellung des NIV-Konzeptes: Integration der erarbeiteten Grundlagen in ein NIV-Konzept
6. Konkretisierung der NIV-Projekte (Ideenskizzen)
7. Validierungsworkshop 2 mit den Anspruchsgruppen:
 - Diskussion und Beurteilung der Projekt-Ideenskizzen
 - Bereinigung des NIV-Projekt-Portfolios
8. Erarbeitung Detailkonzepte der weiterverfolgten NIV-Projekte
9. Validierungsworkshop 3 mit den Anspruchsgruppen
 - Diskussion und Beurteilung der Detailkonzepte
 - Bereinigung des NIV-Projekt-Portfolios

Das NIV-Konzept bildet die Grundlage für den NIV-Prozess der Ski-WM. Im Zentrum sind die verschiedenen NIV-Projekte. Die Umsetzung der NIV-Projekte soll sicherstellen, dass die Grundsätze und Ziele der NIV-Charta eingehalten bzw. erreicht werden.

3. NIV-Gebäude

Das NIV-Gebäude gibt einen Überblick über die *Nachhaltigkeit*, die *Innovation* und das *Vermächtnis* der Ski WM 2017 in St. Moritz.

Die Hauptbestandteile des *NIV-Gebäudes* sind:

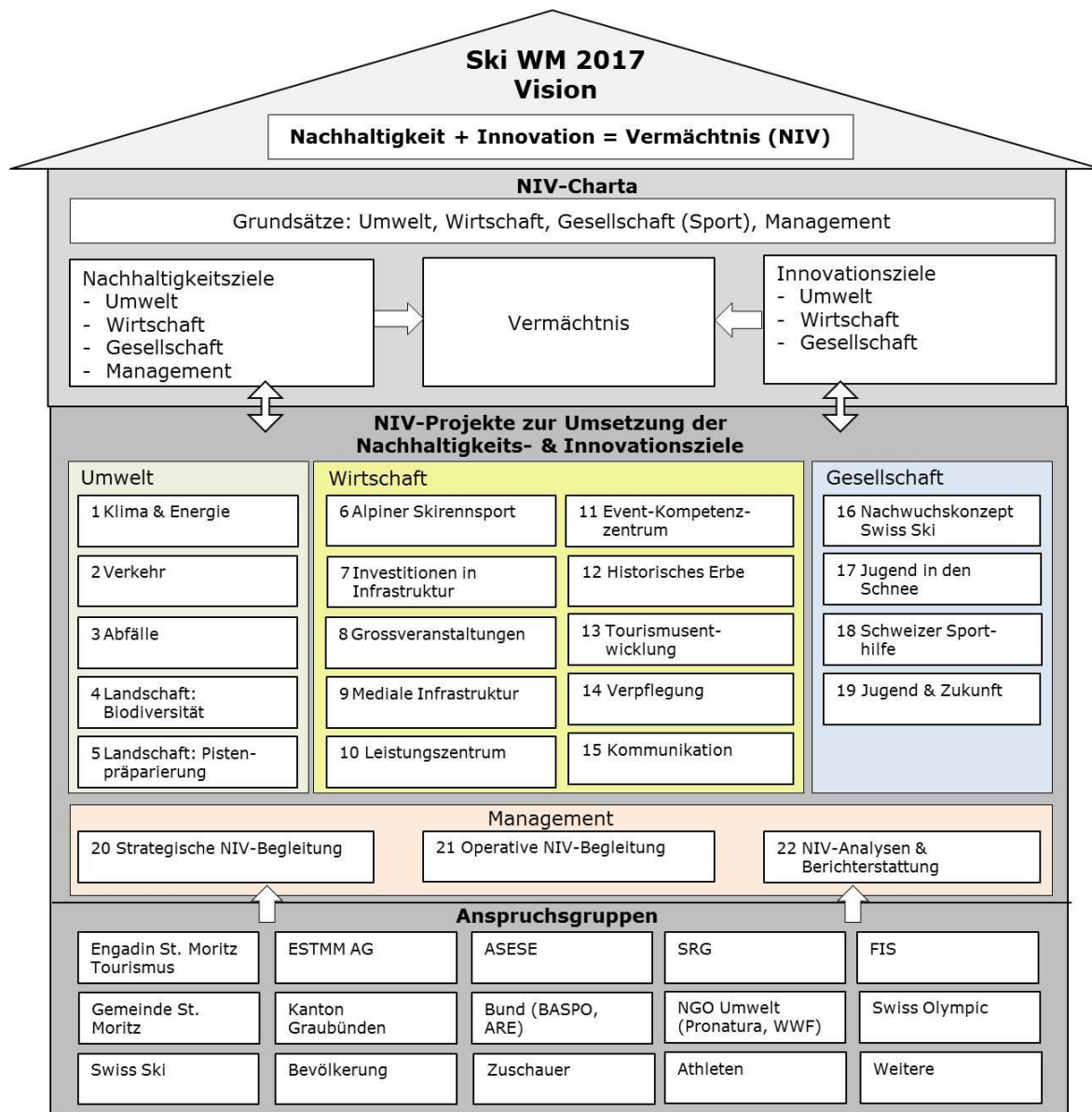
- Die übergeordnete Vision
- Die daraus abgeleitete NIV-Charta
- Die NIV-Projekte zur Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Innovationsziele der verschiedenen Anspruchsgruppen

Die *NIV-Charta* besteht aus Grundsätzen sowie Nachhaltigkeits- und Innovationszielen für ein positives Vermächtnis der Ski WM 2017 in St. Moritz. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit *Umwelt*, *Wirtschaft* und *Gesellschaft*, werden ergänzt mit Management als vierter Bereich.

Das *NIV-Projekt Portfolio* umfasst Projekte, welche im Kern einer der vier Dimensionen zugeordnet werden.

Zu den *Anspruchsgruppen* gehören alle diejenigen Institutionen, welche einen direkten Bezug zur Ski WM haben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Ski WM 2017 in St. Moritz sowie der Umsetzung der NIV-Charta und der NIV-Projekte.

Abbildung 1: NIV-Gebäude der Ski WM 2017



Quelle: Eigene Darstellung

4. Vision der Ski WM 2017

Die Vision der Ski WM 2017 bildet die Grundlage für die *NIV-Charta* (Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis) der Ski WM 2017.

Vision Ski WM 2017 (Version März 2013)

- I. Wir wollen stimmungsvolle, authentische und zukunftsweisende Weltmeisterschaften in einer einzigartigen Bergwelt organisieren, deren Grenzen und Schutzbedürfnis wir respektieren.
- II. Im Mittelpunkt stehen Skiwettkämpfe in einer Infrastruktur, die weltweit ihres gleichen sucht, mit nachhaltigem Nutzen für St. Moritz und das Engadin.
- III. Die Weltmeisterschaften sind für uns Anlass, zusammen mit unseren Partnern, die Jugend weltweit für den alpinen Schneesport zu begeistern.
- IV. Durch die Weltmeisterschaften fördern wir im Engadin ein echtes WIR-Gefühl und stärken damit ein authentisches und gemeinsames Gastfreundschaftsverständnis.
- V. Wir wollen mit innovativen Entwicklungen einen Beitrag zur Zukunftssicherung von St. Moritz und des Engadins als weltweit führende Tourismusdestination leisten und dabei ein bleibendes Vermächtnis schaffen.

5. NIV-Charta

Die NIV-Charta besteht aus Grundsätzen sowie Nachhaltigkeits- und Innovationszielen für ein positives Vermächtnis der Ski WM 2017 in St. Moritz.

Nachhaltigkeit: Die NIV-Charta orientiert sich an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft) ergänzt mit der Management-Dimension.

Innovation: Wir nutzen die Weltmeisterschaften für technologische, organisatorische, ökologische und gesellschaftliche Innovationen.

Langfristiges Vermächtnis: Wir wollen die Ski Weltmeisterschaften so durchführen, dass sie ein positives und langfristiges Vermächtnis für die Bevölkerung in St. Moritz und im Engadin hinterlassen.

Verbindlichkeit der NIV-Charta: Die NIV-Charta bildet, neben den entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und Zielen des Bundes, des Kantons und der Gemeinden sowie Vorgaben der übergeordneten Verbände, den verbindlichen Rahmen unseres Handelns.

Partizipation: Wir beziehen die Bevölkerung sowie die wichtigen und interessierten Anspruchsgruppen im Rahmen eines partizipativen Prozesses in der Vorbereitung und Durchführung der Weltmeisterschaften ein.

Umwelt

- *Ressourcen, Energie und Klima:* Wir minimieren den Ressourcenverbrauch in den Bereichen Energie, Wasser und Boden. Die Durchführung der Weltmeisterschaften vor Ort ist klimaneutral, wobei die Vermeidung und Verminderung von CO₂-Emissionen im Vordergrund stehen. Der Klimagas-Ausstoss, der nicht vermieden werden kann, wird durch Klimaschutz-Projekte kompensiert.
- *Verkehr:* Wir lenken den Verkehr auf öffentliche Verkehrsträger (Bahn, Bus). Mit einem klugen Verkehrsleitsystem sowie attraktiven Angeboten (z.B. Kombiticket) bewirken wir, dass der grösste Teil der Zuschauer/innen, Athlet/innen, Funktionär/innen und Medienleute die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt.
- *Abfälle:* Wir minimieren den Abfall durch die gezielte Vermeidung und Reduktion sowie ein systematisches Recycling des Abfalls.
- *Landschaft und Biodiversität:* Wir respektieren sensible Naturräume und Schutzgebiete, minimieren Beeinträchtigungen, integrieren die Infrastrukturanlagen in die Landschaft. Wir renaturieren notwendige Eingriffe und fördern die Biodiversität.

Wirtschaft

- *Investitionen:* Wir planen die Investitionen in die Infrastruktur so, dass die langfristige Nutzung und die wirtschaftliche Tragbarkeit bereits vorgängig gesichert sind.
- *Tourismus:* Wir achten darauf, dass die Weltmeisterschaften zu einem einmaligen Erlebnis für die Teilnehmer/innen und Zuschauer/innen werden. Wir überraschen unsere Gäste mit unserer Herzlichkeit und Gastfreundschaft.
- *Branding:* Wir nutzen die Weltmeisterschaften zur Erhöhung der Bekanntheit, zur Klärung der Positionierung und damit zur Stärkung der Marken von St. Moritz, dem Engadin und Graubünden im globalen Wettbewerb.
- *Verpflegung und regionale Produkte:* Wir organisieren die Verpflegung aller Beteiligten (Sportler/innen, Funktionär/innen, Zuschauer/innen, Medienleute) nach ökologischen und sozialen Grundsätzen. Wir verwenden bevorzugt Bio-, Fairtrade- und regionale Produkte und stärken so regionale Wertschöpfungsketten.

Gesellschaft

- *Sport:* Wir nutzen die Weltmeisterschaften für die Stärkung des alpinen Schneesports in der Schweiz.
- *Voluntaris:* Wir inspirieren eine neue Generation von Jugendlichen zur aktiven Freiwilligenarbeit im Vereinssport und an Anlässen.
- *Jugend:* Wir zeigen der Jugend auf, dass leben, arbeiten und wohnen im Engadin eine Zukunft hat.
- *Netzwerke:* Wir stärken im Zusammenhang mit den Weltmeisterschaften die regionale Identität sowie insbesondere die sport- und tourismusspezifischen Netzwerke.

Management der Weltmeisterschaften

- *Nachhaltigkeits-Managementsystem:* Wir setzen einen neuen Umsetzungs-Standard für die nachhaltige und innovative Durchführung von Events im alpinen Wintersport und implementieren die aktuellsten Nachhaltigkeits-Managementsysteme und Reporting-Instrumente.
- *Wirkungsmessung:* Die Wirkung der Weltmeisterschaften auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wird wissenschaftlich untersucht und gut verständlich dokumentiert.
- *Nachhaltigkeitsanalysen:* Wir lösen Zielkonflikte mit Hilfe von Nachhaltigkeitsbeurteilungen. Wir orientieren unsere Entscheide am Optimum unterschiedlicher Ansprüche und nicht an Maximalvorstellungen.

6. Projekt-Portfolio

Das *NIV-Projekt Portfolio* umfasst alle Projekte, welche von den einbezogenen Anspruchsgruppen eingebracht und im Workshop als prioritär eingeschätzt wurden. Mit der Umsetzung der Projektideen sollen alle in der NIV-Charta definierten NIV-Ziele erreicht werden.

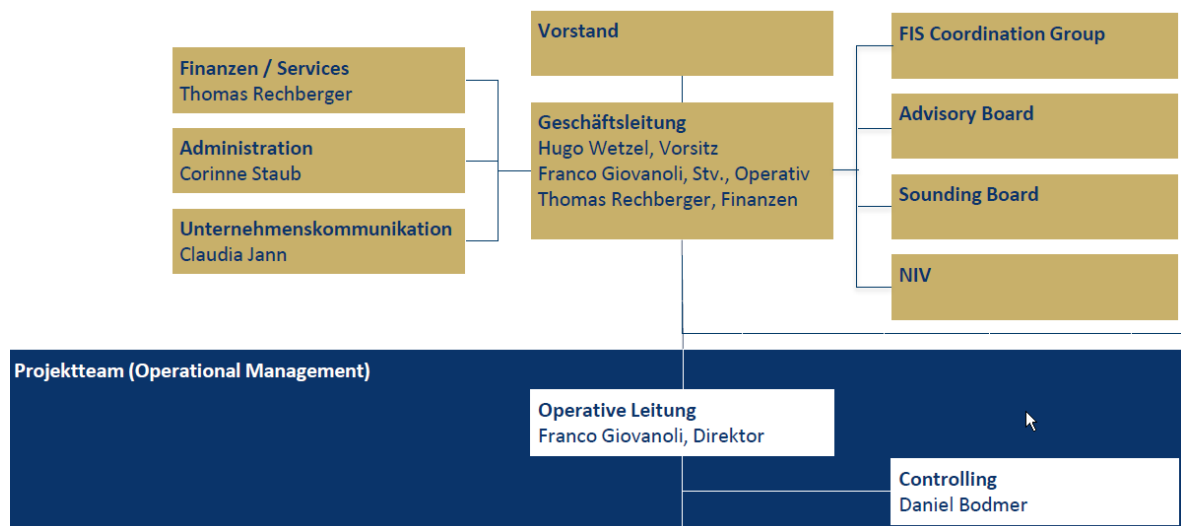
Das NIV-Projekt-Portfolio der Ski WM 2017 ist jederzeit aktuell abrufbar.

7. NIV-Organisation

Organigramm

- Unterstellung des NIV-Advisory Teams direkt dem Vorstand
- Einzelne NIV-Projekte werden von einem Projektleiter geführt.
- Die Unterstellung des Projektleiters wird von Fall zu Fall geregelt. Er/Sie kann
 - direkt dem Leiter des NIV-Advisory Teams,
 - direkt der Geschäftsleitung resp. einzelnen Ressorts oder
 - einer Anspruchsgruppe (Stakeholder) resp. einem Auftraggeber unterstellt sein.

Abbildung 2: Organigramm



Zielsetzung/Aufgaben der NIV-Organisation

Die NIV-Organisation ist primär ein Soundingboard in Nachhaltigkeitsfragen und koordiniert einerseits die Anliegen der NIV-Anspruchsgruppen und andererseits die NIV-Projekte.

Die NIV Organisation hat folgende Hauptaufgaben:

- Analyse der NIV-relevanten Rahmenbedingungen und Bestrebungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen
- Formulieren einer NIV-Charta und laufende Überprüfung derer Einhaltung
- Erstellen eines NIV-Projekt- und Massnahmenplans
- Koordination der ausgewählten NIV-Projekte
- Verfassen eines NIV-Berichts (als eigenständiger Bericht oder als integrierter Teil im Schlussbericht)

Organisation/Zusammensetzung der NIV-Organisation

Die NIV-Organisation besteht aus:

- dem *NIV-Kernteam*, das primärer Ansprechpartner für den Vorstand ist und alle Vorbereitungsarbeiten koordiniert,
- der *NIV-Begleitgruppe*, die sich jährlich ein- bis zweimal als eigentliches Soundingboard trifft und ad hoc mit weiteren Fachpersonen nach Bedarf, den NIV-Projektleitern und/oder Vertretern aus Anspruchsgruppen erweitert werden kann.

Beide Teams werden von derselben Person geleitet.

Zusammensetzung NIV-Kernteam:

- Jürg Stettler, Prof. Dr., Hochschule Luzern, Leitung der NIV-Kernteam und der NIV-Begleitgruppe
- Hansruedi Müller, Prof. em. Dr.

Zusammensetzung NIV-Begleitgruppe:

- NIV-Kernteam
- Projektleiter und Koordinatoren der NIV-Projekte
- Vertreter der Anspruchsgruppen (siehe NIV-Gebäude)

Einzelne NIV-Projekte werden von einem *Projektleiter* geführt. Mitglieder des NIV-Kernteam können auch Projektleiter von NIV-Projekten sein.

Reporting

Das Reporting und Controlling des NIV-Prozess basiert auf den folgenden Dokumenten und Vorgehen:

- Detailkonzepte der NIV-Projekte: Basis für das Reporting und Controlling
Die Detailkonzepte mit den Informationen zu den Projektzielen, der Projektplanung (Meilensteinen, Arbeitsschritte etc.) und Finanzierung bilden die Grundlage für das Reporting und Controlling der NIV-Projekte durch die Projektleiter, die Projektkoordinatoren und das NIV-Team.
- Reporting-Tool (Excel-Datei): Grundlage für schriftliches Reporting
Mithilfe eines Reporting-Tools / Excel-Datei erfolgt ein schriftliches Reporting, das auf dem folgenden Vorgehen basiert:

- Die NIV-Projektleiter aktualisieren alle 3 Monate im Reporting-Tool die Informationen zu ihrem Projekt: Stand der Umsetzung in Bezug auf Ziele, Kosten und Termine sowie Kommentare zu Massnahmen und nächsten Schritten.
 - Die NIV-Projektkoordinatoren überprüfen den Status der Projekte aufgrund der Angaben der Projektleiter im Reporting-Tool und nehmen falls nötig mit den Projektleitern Kontakt auf.
 - Das NIV-Kernteam prüft ebenfalls die Informationen zum Stand der Projekte und führt ein telefonisches Feedbackgespräch mit den Projektkoordinatoren und beurteilt mit ihnen den Status der Projekte.
-
- NIV-Projekt-Controlling: Workshop mit den Projektleitern
Alle 6 Monate findet ein NIV-Workshop mit den Projektleitern in St. Moritz statt. Dort werden basierend auf dem schriftlichen Reporting alle Projekte von den jeweiligen Projektleitern präsentiert und der aktuelle Stand der Projekte gemeinsam diskutiert.
 - NIV-Workshop mit Projektleitern und Anspruchsgruppen
Ein NIV-Workshop mit allen Projektleitern und Anspruchsgruppen erfolgt alle 12 Monate.
 - Weiterer Support
Auf Anfrage und bei Bedarf unterstützt das NIV-Team die Projektleiter oder die Projektkoordinatoren.

8. Anhang

Teilnehmer des NIV-Workshops mit den Anspruchsgruppen vom 26.11.2014 in Chur:

- Regula Adank, ARE
- Sigi Asprion, Gde St. Moritz
- Jean Brogle, SRG BU Sport
- Michael Caflisch, AWT
- David Dellea, PwC
- Thierry Jeanneret, Amt für Volksschule und Sport
- Adrian Jordan, Engadin St. Moritz Mountains AG
- Roland Imboden, Swiss Ski
- Miranda Kiuri
- Urs Lacotte
- Anita Mazzetta, WWF Graubünden
- Hansruedi Müller
- Roberto Rivola, Tourismusorganisation Engadin St. Moritz
- Hans F. Schneider, Pro Natura GR
- Jürg Stettler, Hochschule Luzern
- Fabienne Steinger, Hochschule Luzern
- Hugo Wetzel, Präsident der FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017
- Samuel Wytttenbach, Swiss Olympic und Vertretung BASPO

Teilnehmer des NIV-Workshops mit den Anspruchsgruppen vom 23.04.2014 in Chur:

- Sigi Asprion, Gde St. Moritz
- Michael Caflisch, AWT
- Ariane Ehrat, Tourismusorganisation Engadin St. Moritz
- Dionys Hallenbarter, ewz
- Urs Höhener, ASESE
- Thierry Jeanneret, Amt für Volksschule und Sport
- Adrian Jordan, Engadin St. Moritz Mountains AG
- Miranda Kiuri, LEMA
- Urs Lacotte
- Hansruedi Müller
- Roberto Rivola, Tourismusorganisation Engadin St. Moritz
- Hans F. Schneider, Pro Natura GR
- Jürg Stettler, Hochschule Luzern
- Fabienne Steinger, Hochschule Luzern
- Hugo Wetzel, Präsident der FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017
- Samuel Wytttenbach, Swiss Olympic und Vertretung BASPO

Teilnehmer des NIV-Workshops mit den Anspruchsgruppen vom 29.04.2015 in Chur:

- Michael Caflisch, AWT
- Hansruedi Müller
- Ariane Ehrat, ESTM
- Roberto Rivola, ESTM
- Dionys Hallenbarter, ewz
- Anita Mazzetta, WWF Graubünden
- Jürg Stettler HSLU
- Anna Wallebohr, HSLU
- Beat Lüscher, Gemeinde St. Moritz
- Adrian Jordan, Engadin St. Moritz

- Hugo Wetzel, Präsident Ski WM 2017
- Claudia Jann, Ski WM OK
- Selina Lucarelli, Gemeinde St. Moritz
- Guido Mittner, Ski WM OK
- Thomas Kirchhofer, Ski WM OK
- Michaela Reichel Ski, WM OK
- Franco Giovanoli Ski, WM OK
- Garry Furrer, Swiss Ski
- Daniel Schmid, Sporthilfe
- Jacqueline Vonarx, Pro Natura

Teilnehmer des NIV-Workshops mit den Anspruchsgruppen vom 31.03.2016 in Chur:

- Michael Caflisch, AWT
- Hansruedi Müller
- Ariane Ehrat, ESTM
- Roberto Rivola, ESTM
- Dionys Hallenbarter, ewz
- Jürg Stettler HSLU
- Anna Wallebohr, HSLU
- Adrian Jordan, Engadin St. Moritz
- Hugo Wetzel, Präsident Ski WM 2017
- Claudia Jann, Ski WM OK
- Daniel Bodmer, Ski WM OK
- Andri Schmellentin, Ski WM OK
- Thomas Kirchhofer, Ski WM OK
- Franco Giovanoli Ski, WM OK
- Reto Rupf
- Riet Campell
- Sybille Burch, Swiss Ski
- Jacqueline Vonarx, Pro Natura
- Thierry Jeanneret, Amt für Volksschule und Sport
- Felix Keller
- Andreas Wieland